

UNIVERSITÄT IM RATHAUS Wintersemester 2011/2012

„Universität im Rathaus“

„Universität im Rathaus“ öffnet den Bürgerinnen und Bürgern das Tor zur Welt der Wissenschaft. Jeweils im Wintersemester, immer an einem Dienstag, berichten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Mainzer Rathaus aus ihren aktuellen Forschungsprojekten. Seit über 30 Jahren dient der Johannes Gutenberg-Universität dieses Forum als Brückenschlag vom Campus in die Stadt. Der Bevölkerung einen Einblick in die vielfältigen Facetten der unterschiedlichsten Disziplinen von 2.800 Wissenschaftlern in mehr als 150 Instituten und Kliniken zu geben, ist das Ziel dieser Veranstaltungsreihe.

„Universität im Rathaus“ ist ein gemeinsames Projekt der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der Landeshauptstadt Mainz. In Kooperation mit der Allgemeinen Zeitung.

Allgemeine Zeitung
Unsere Zeitung!

Universität im Rathaus – Eintritt frei

Veranstalter:
Historisches Seminar der Johannes Gutenberg-Universität Mainz,
Landeshauptstadt Mainz
Ort: Rathaus der Stadt Mainz – Ratssaal
Zeit: jeweils 20 Uhr
Information: www.universitaet-im-rathaus.uni-mainz.de
Kontakt: Johannes Gutenberg-Universität Mainz,
Kommunikation und Presse, Tel. 06131/39-22369
E-Mail: presse@uni-mainz.de

65 Jahre Rheinland-Pfalz – Ein Land und seine (Vor-) Geschichte



Am 18. Mai 2012 wird das Land Rheinland-Pfalz 65 Jahre alt – Grund genug, einen Blick zurück in die lange Geschichte dieses alten Kulturraumes zu werfen!

In insgesamt sechs Vortragsveranstaltungen spannt „Universität im Rathaus“ beginnend mit der Besiedlung des Trierer Raumes einen weiten Bogen über Geschichte und Kunst des Mittelalters und der Frühen Neuzeit bis in die Jetztzeit. Bemerkenswerte Einsichten über die Entwicklung unseres Raumes im Spiegel der Statistik des 19. und 20. Jahrhunderts werden ebenso geboten wie selten gezeigtes Filmmaterial aus den Archiven des SWR. Damit ermöglicht die Veranstaltungsreihe zugleich einen ersten Einblick in das neue dreibändige Werk zur Landesgeschichte, das 2012 unter dem Titel „Kreuz, Rad, Löwe – Rheinland-Pfalz. Ein Land und seine Geschichte“ erscheinen wird.



Landeshauptstadt
Mainz

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ



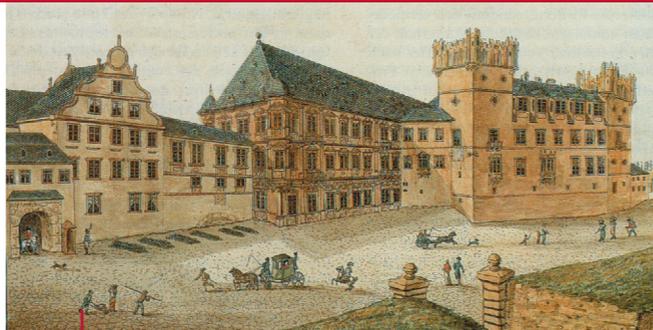


DIENSTAG, 10. JANUAR 2012

Die Trierer Talweite – Entwicklung einer Kulturlandschaft von der Eiszeit ins Mittelalter

PROF. DR. LUKAS CLEMENS | ARYE MAIMON-INSTITUT
UNIVERSITÄT TRIER

Die Entwicklung einer Kulturlandschaft von der Eiszeit bis ins Mittelalter steht zum Auftakt der Vortragsreihe im Mittelpunkt. Aufgezeigt wird der Wandel einer Siedlungskammer an der Mosel in den letzten 20.000 Jahren, u.a. mit Hilfe von Rekonstruktionen auf der Grundlage neuer archäologischer und historischer Forschungen. Etappen dieses Überblicks sind die Trierer Talweite zum Höhepunkt der letzten Kaltzeit, ihr Erscheinungsbild zur Zeit der ersten jungsteinzeitlichen Besiedlung, der Wandel zur Kulturlandschaft in der Spätbronzezeit, die Zeit der augusteischen Stadtgründung und die Zersiedelung der Landschaft in der Spätantike, das Vordringen der Natur im frühen Mittelalter sowie die Stadtentwicklung Triers im Hoch- und Spätmittelalter.



DIENSTAG, 7. FEBRUAR 2012

Konkurrenz, Status, Tradition: Architektur und Baupolitik in den barocken (fürst)bischöflichen Residenzstädten an Rhein und Mosel

PROF. DR. MATTHIAS MÜLLER | INSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ

In der Vormoderne gehörten Architektur und Stadtplanung zu den wichtigsten Mitteln herrschaftlicher Repräsentation und höfischer Konkurrenz. Umso auffälliger ist es, dass es unter den deutschen Fürsten vor dem Dreißigjährigen Krieg nur wenige Versuche gab, ihre Residenzstädte nach dem Vorbild der vor allem in Rom und Paris entwickelten Standards barocker Planung umzugestalten. Von daher darf der Entschluss des Mainzer Kurfürsten Georg Friedrich von Greiffenklau, 1628 eine groß angelegte Neubaukampagne auf dem Areal seines Mainzer Residenzschlosses zu beginnen, um dieses mit dringend benötigten repräsentativen Wohn- und Zeremonialräumen zu erweitern, als beachtliche Leistung gelten. Doch erst nach dem Ende des Krieges und der neuen Herausforderung, die das absolutistische Frankreich unter Ludwig XIV. auch auf dem Gebiet der höfischen Kultur, des Zeremoniells und der Architektur darstellte, begann nicht nur in Mainz, sondern in ganz Deutschland eine intensive Beschäftigung mit den französischen Vorbildern. Deren Rezeption diente jedoch nicht nur der Konkurrenzfähigkeit gegenüber der französischen Monarchie, sondern ebenso der statuswahrenden und prestigeerzeugenden Konkurrenz der deutschen Fürsten und Fürstbischöfe untereinander. Dieser Vorgang lässt sich sehr anschaulich anhand der barocken Residenzstädte auf dem Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz aufzeigen, wo mit den Erzbischöfen von Mainz und Trier zwei der mächtigsten Territorialherren des Alten Reichs auch auf dem Gebiet der architektonischen Gestaltung miteinander konkurrierten.



DIENSTAG, 28. FEBRUAR 2012

Beharrung – Wandel – Umwälzung – Modernisierung. Aspekte der Sozial- und Bevölkerungsgeschichte von Rheinland-Pfalz 1815-2011

DR. DIETER SCHIFFMANN | HISTORISCHES SEMINAR
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ

In den letzten 200 Jahren haben sich die materiellen Lebensverhältnisse der Menschen im Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz, ihr gesellschaftliches Umfeld und ihre Lebensgestaltung völlig verändert. In einem erst langsamen Prozess allmählichen Wandels und dann in einem sich zu einer wahren Revolution beschleunigenden Veränderungs- und Modernisierungsprozess wandelten sich die Gebiete links und rechts des Rheins – mit vielen regional geprägten Unterschieden – von einer dörflich-kleinstädtischen Agrargesellschaft erst zur Industriegesellschaft und dann immer stärker zur Dienstleistungsgesellschaft. Ein Wandel auch vom „Armenhaus der Republik“, das im 19. Jahrhundert vielfach seine Menschen nicht ernähren konnte und Hunderttausende zur Auswanderung zwang, zu einem Land, das über die letzten Jahrzehnte Hunderttausende Zuwanderer angezogen hat und in dem Lebensstandard und gesellschaftliche Schichtung sich mittlerweile nicht wesentlich von anderen Ländern unterscheiden und gesellschaftliche Probleme und Konflikte eher gemäßigt auftreten. Über alle diese tief greifenden Veränderungen hinweg spiegelt die Bevölkerung dieses Landes aber auch heute noch soziale und soziokulturelle Eigenheiten, die in längst vergangenen Zeiten geprägt wurden. Der Vortrag beleuchtet einige Aspekte dieser besonderen rheinland-pfälzischen gesellschaftlichen Veränderungs- und Beharrungsprozesse.



DIENSTAG, 13. MÄRZ 2012

Rheinland-Pfalz – ein Land und seine Geschichte in Zahlen

DIANE DAMMERS | STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ

Wie viele Menschen haben vor 100 Jahren in den heute zum Bundesland Rheinland-Pfalz gehörenden Gebieten gewohnt? Wie haben sie zusammengelebt? Woran haben sie geglaubt? Diesen und weiteren Fragen widmet sich der Vortrag, der die Ergebnisse eines Forschungsprojektes zur Rekonstruktion historischer Statistikdaten über das Bundesland Rheinland-Pfalz vorstellt. Ziel dieses Projekts ist es, mit möglichst lange in die Vergangenheit zurückreichenden Datenreihen die Geschichte des Landes aus neuem Blickwinkel zu beleuchten. Durch systematische Auswertung zeitgenössischer Veröffentlichungen der amtlichen Statistik wurden insbesondere zur Demografie und zur Sozialgeschichte für alle Vorgängerstaaten vergleichbare Daten gewonnen, die auf die zu Rheinland-Pfalz gehörenden Gebiete umgerechnet wurden. Dadurch können gesellschaftliche Entwicklungen im rheinland-pfälzischen Gebiet über einen Zeitraum von bis zu 140 Jahren betrachtet werden.



DIENSTAG, 27. MÄRZ 2012

65 Jahre Rheinland-Pfalz. Eine Zeitreise durch die Geschichte des Landes in bewegten Bildern

DR. MARKUS WÜRZ | HISTORISCHES SEMINAR
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ

2012 feiert das Bundesland Rheinland-Pfalz seinen 65. Geburtstag. In seiner Geschichte wandelte es sich in vielfacher Hinsicht, so etwa vom „Land aus der Retorte“, dem keine Zukunft vorausgesagt wurde, zu einem selbstverständlichen Bestandteil des deutschen Föderalismus, oder vom Land der „Rüben und Reben“ in Grenzlage zum „europäischen Kernland“ mit einem starkem Außenhandel. In einer kleinen audiovisuellen Zeitreise durch die Landesgeschichte wird ein Blick auf die Entwicklung von Rheinland-Pfalz seit seiner Gründung geworfen. Der Vortrag wird durch zahlreiche Film-Ausschnitte aus den Beständen des Südwestrundfunks (SWR) bereichert, die Personen und Ereignisse ins Bild rücken und den jeweiligen „Geist der Zeit“ spürbar machen.



DIENSTAG, 24. JANUAR 2012

Südwestdeutsche Ritter im Spät- mittelalter – Zwischen Burg, Amt, Hof, Wallfahrt, Krieg und Turnier

PROF. DR. JOACHIM SCHNEIDER | HISTORISCHES SEMINAR
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ

Auch im Spätmittelalter spielte für viele Ritter immer noch der Ausweis ihrer Kampffertigkeit beim Turnier, in Fehde und Krieg eine große Rolle. Noch wohnten viele der Ritter auf ihren älteren Burgen. Andere Adlige gingen neue Wege und machten sich als Diplomaten, als Rechts- und Verwaltungsexperten ihrer Fürsten verdient, studierten gar. Die Suche nach dem Seelenheil gab Anlass für Wallfahrten und fromme Stiftungen. Die Anerkennung durch die Standesgenossen war und blieb bei alledem aber das wichtigste Ziel. Der Vortrag präsentiert typische wie außergewöhnliche Vertreter aus dem Ritterstand im Raum zwischen Mosel und Rhein und veranschaulicht dabei das Leben der spätmittelalterlichen Ritter an den größeren und kleineren höfischen Zentren der Region, ritterliches Leben zwischen Stadt und Land.